

II- 710 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates
XIII. Gesetzgebungsperiode

Präs.: 26. April 1972No. 376/J

A n f r a g e

der Abgeordneten Huber,
und Genossen

Dr. Leitner
an den Bundesminister für Unterricht und Kunst
betreffend Pflege der deutschen Muttersprache.

Das Jahr 1972 wurde von der UNESCO zum internationalen Jahr des Buches erklärt. Untersuchungen in Österreich, die in diesem Zusammenhang durchgeführt wurden, haben ergeben, daß die Lesegewohnheiten der Österreicher dem internationalen Standard in qualitativer Hinsicht bei weitem nicht entsprechen. Die Umsatzziffern der schlechten Literatur (Schmutz und Schund) übersteigen jene der anspruchsvollen Literatur bei weitem. Nicht zuletzt dürfte dies auf eine laxe Handhabung des Schmutz- und Schundgesetzes zurückzuführen sein.

Aber nicht nur aus dieser Richtung droht unserer Muttersprache ein qualitativer Verfall. In die Umgangssprache strömen, gefördert durch Fernsehen, Rundfunk, Zeitungen und Zeitschriften, durch Plakate und Werbung Tag für Tag verunstaltete Ausdrücke und eine Unmenge von Fremdwörtern, die noch dazu entbehrlich wären, ein. Für einfache Menschen ist eine derartige sprachliche Entwicklung schwierig zu erfassen und kaum zu verstehen.

Derartige Entwicklungen, wie sie nun auch in Österreich immer spürbarer werden, haben in anderen Staaten dazu geführt, daß von Seiten der Unterrichtsbehörde entsprechende Maßnahmen zur Pflege der Muttersprache eingeleitet wurden. In Frankreich etwa wird die Académie française vor der Einführung neuer Begriffe in die französische Sprache konsultiert. In Italien besteht bereits seit dem Ende des 16. Jahrhunderts eine eigene Einrich-

tung zur Reinhaltung der Sprache: "L'Accademia della Crusca" in Florenz.

Die unterzeichneten Abgeordneten stellen daher folgende

A n f r a g e :

- 1) Welche Einrichtungen bestehen derzeit, die der Pflege der deutschen Muttersprache dienen und welche wirksamen Funktionen besitzen sie?
- 2) Ist beabsichtigt, die Schulreformkommission im Zuge der Lehrplanreform mit dieser Frage in irgendeiner Weise zu konfrontieren?
- 3) Sind Sie bereit, weitere Maßnahmen zur Lösung des oben angeführten Problems zu ergreifen?

Wenn ja, welche?